

stadtparkjournal

August bis Oktober 2025

*Klein, fein, spitz:
Kabarett im
Burgtheater*

*Ausflug nach Roth
zu Schloss Ratibor*

*Die Farben des
Herbstes im
Spessart genießen*

*Baustelle Volksbad:
Badefreunde werfen
einen ersten Blick*



Termine:

17. August 2025	<i>Sommerleichte Hits</i>	Seite 11
	Swingfrühschoppen mit den Tonic Sisters	
24. – 30. August	<i>Kunst und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern</i>	
	Reise an die Ostsee und in Hansestädte	
16. September 2025	<i>Von der Jagdlust bis zur Stadtgeschichte</i>	Seite 12
	Halbtagesfahrt zu Schloss Ratibor in Roth	
14. Oktober 2025	<i>Jugendstilperle wird aufpoliert</i>	Seite 16
	Führung durch die Baustelle des neuen Volksbads	
16. Oktober 2025	<i>Der Spessart in voller Farbenpracht</i>	Seite 18
	Tagesfahrt nach Lohr am Main und zu Schloss Mespelbrunn	
27. November 2025	<i>Vorfreude auf die heimelige Zeit</i>	Seite 21
	Tagesfahrt nach Lauscha und Sonneberg	
Reportage:	<i>Humor ist, wenn man trotzdem lacht</i>	Seite 4
	Das Burgtheater ist die führende Kabarettbühne Nürnbergs	
Hochzeit:	<i>Doppel-Hochzeit im IKV-Büro</i>	Seite 22
	Barbara Ott und Michaela Wenninger haben beide geheiratet	
Weitergedreht:	<i>Flammen über dem Taubertal</i>	Seite 23
	Silvia Heid auf Lese-Reise	
Vorschau Juni 2026:	<i>Reise mit Luciano Gassi nach Umbrien</i>	
	Details im nächsten Heft	

Rubriken:

<i>Editorial</i>	Seite 3
<i>Reportage</i>	Seite 4
<i>Veranstaltungen</i>	Seite 11
<i>Impressum</i>	Seite 27

Liebe Leserin, lieber Leser,

es geschehen noch Zeichen und Wunder! Wer hätte gedacht, dass Sie einmal die Baustelle des Volksbads Nürnberg begehen würden? Und dass Sie in absehbarer Zeit dort schwimmen und saunieren können – oder einfach nur einen Kaffee trinken in dem prachtvollen Ambiente der „Jugendstilperle“.

Ich hatte nicht mehr daran geglaubt. 1994 ist das Volksbad, das einst das größte und modernste Hallenbad in Deutschland war, stillgelegt worden. Es gab etliche Anläufe, es wieder in Betrieb zu nehmen – alle scheiterten. Im kommenden Jahr soll es wieder eröffnet werden, vor kurzem hat die Stadt den Vertrag mit drei Gastronomen unterzeichnet.

Wie das Volksbad in neuem Gewand aussehen wird? Schauen Sie selbst bei der Führung für den IKV am 14. Oktober.

Auch sonst gibt es – inmitten der aktuellen, sorgenvollen Weltlage – beim Industrie- und Kulturverein Schönes anzukündigen. Einen entspannten Swingfrühschoppen im August, einen Ausflug in das prunkvolle Schloss Ratibor in Roth und eine Tagesfahrt in den schönen Spessart. Ein Wirtshaus soll es dort auch geben!

Und nicht zuletzt erzählt Ulrike Mendlik, die seit bald 30 Jahren die Geschäfte des Nürnberger Burgtheaters führt, vom Aufstieg des kleinen Theaters im Herzen der Altstadt zu Nürnbergs erster Adresse in Sachen Kabarett. Sie weiß, wie die Künstler ticken, die die Geschehnisse der Politik und die Gewohnheiten ihrer Zeitgenossen genau unter die Lupe nehmen und ihre Eindrücke so humorvoll wie scharfzüngig auf der Bühne präsentieren. Und sie berichtet über die Trends bei Kabarett, Comedy und Co.

Wir wünschen beste Erkenntnis und viel Vergnügen mit diesem Stadtparkjournal!

Gertrude Koenig



Lustig oder ätzend scharf: Kabarett ist in

Das Nürnberger Burgtheater hat sich zur führenden Kabarettbühne der Stadt entwickelt



Kabarett ist die Kunst, in einer aalglatten Gesellschaft anzuecken. Das Bonmot trifft es ganz gut – wiewohl der Blick von Kabarettisten auf die Gesellschaft und ihre Zeitgenossen mal lustig daherkommt, sich im andern Fall als ätzende Kritik äußert. Im Nürnberger Burgtheater wird der scharfzüngige Auftritt seit 1982 gepflegt, seit 1991 verleiht es den renommierten „Deutschen Kabarett-Preis“. Wie es um Kabarett und Comedy in kriegerischen Zeiten steht, erzählt „die Chefin“ Ulrike Mendlik.





Das Burgtheater In der Füll 13 im Herzen der Nürnberger Altstadt.

Frau Mendlik, die Weltlage ist katastrophal, die Menschen sind verunsichert – sind das gute Zeiten fürs Kabarett?

In bald 30 Jahren, in denen ich beim Burgtheater bin, hat es immer Kriege und Krisen gegeben – irgendwo auf der Welt. Die Zeiten waren nicht besser und nicht schlechter als jetzt. Die aktuelle Lage hat weniger Einfluss als man denkt.

Aber war nicht zum Beispiel Helmut Kohl, als er 1982 Bundeskanzler wurde, ein dankbares Objekt?

Er war auch nicht anders als vor ihm Helmut Schmidt, nach ihm Angela Merkel und Olaf Scholz ... Kabarettisten arbeiten mit dem, was sie vorfinden.

Haben sich die Schwerpunkte der Programme in den letzten Jahren verändert?

Jeder Kabarettist, jede Kabarettistin hat eine andere Herangehensweise und sucht sich eigene Schwerpunkte. Alle gesellschaftlichen Strömungen finden sich hier wieder. Kabarett ist auch immer in der Zeit verankert: Wenn heute die jüngere Generation ihre Befindlichkeiten auf die Bühne bringt, ist das natürlich etwas anderes als die alten Polit-Haudegen, die sich an einer Partei abgearbeitet haben.

Wo ziehen Sie die Linie zwischen Kabarett und Comedy?

Diese Unterscheidung finde ich hochproblematisch, denn wir bewegen uns in einer lebendigen Kunstform wie Musik und Theater. Die Trennung zwischen Kabarett und Comedy ist schon seit Jahren passé, jeder bedient sich da, wo er seine Inspiration hernehmen will. Insofern ist ein Programm entweder gut oder schlecht – und ich für mich finde gute Comedy besser als schlechtes Kabarett.

Beim Publikum kommt der kritische oder belustigte Blick auf die Gegenwart gut an. Es gibt – ähnlich wie beim Krimi – eine große Auswahl an TV-Sendungen. Machen die Ihnen Konkurrenz?

Das hat das Fernsehen noch nie getan und tut es auch jetzt nicht. Es sind zwei unterschiedliche Zugänge. Menschen schauen sich Kabarett-Sendungen im Fernsehen oder als YouTube-Clip an oder streamen es in den Mediatheken, aber es ist eher so, dass die Menschen einen Künstler kennenlernen – und ihn dann auf der Bühne sehen wollen. Insofern profitieren wir sogar.



Was macht den Abend im Kabarett aus?

Die Unmittelbarkeit! Ein Kabarettprogramm ist ein Moment, der zwei Stunden dauert und so nicht wiederholt werden kann. Das Publikum ist jeden Abend anders, der Künstler in einer anderen Stimmung, alles passiert live – das ist einmalig.

So gesehen müssten Sie selbst sich jede Vorstellung anschauen...

Theoretisch ja, praktisch nein. Das geht ja nicht. Auch wenn ich an manchen Abenden bedaure, das verpasst zu haben. An anderen bin ich froh, etwas nicht erleben zu müssen.

Wie finden Sie die Künstler und Künstlerinnen, die im Burgtheater auftreten?

Wir vom Team schauen uns viel an, im Burgtheater und auch wenn wir woanders sind. Aber ich baue auch auf 30 Jahre Berufserfahrung und ein großes Netzwerk, viele Künstler bewerben sich bei uns.

Was muss ein Act haben, um es tatsächlich ins Burgtheater zu schaffen?

Er muss uns überzeugen, ganz einfach. Wenn wir Künstler und Künstlerinnen schon kennen, rufen wir deren Programme ab. Neue Kabarettisten schicken uns Videolinks. Wir haben ein Team von fünf bis sieben Leuten, alles Ehrenamtliche außer mir, die über das Programm entscheiden.

Man hat den Eindruck, dass die Szene in den vergangenen Jahren gewachsen ist. Richtig?

Sie ist größer als in den 1970er und 1980er-Jahren, aber mit Zu- und Abgängen seit rund 20 Jahren erstaunlich stabil. Ihre Vielfältigkeit ist gewachsen und die Bühnenprogramme schwimmen mit YouTube und TikTok.

Wie viele Vorstellungen präsentiert das Burgtheater pro Jahr?

Vor der Pandemie hatten wir rund 100, haben dann ziemlich reduziert auf 70 bis 80 Vorstellungen. Das ist auch die Grenze dessen, was wir leisten können.

Wie viel Arbeit steckt denn in einem Abend?

Wir buchen die Kabarettisten und machen die Verträge, es müssen Getränke besorgt und der Thekendienst eingeteilt werden, wir engagieren einen Techniker und buchen das Hotel für die Künstler.

In Nürnberg treten auch Größen der Branche auf: Joseph Hader, Christian Ehring, Max Uthoff – gibt es da auch extravagante Wünsche?

Wünsche gibt es immer. Aber wir haben einen gewissen Standard, und jenseits davon darf der Künstler entscheiden, ob er damit zufrieden ist. Sie fragen, weil es diese Geschichten gibt aus dem Musikbusiness, wo Kokain und der Escort-Service bestellt wurden? Das war manchmal nur der Test, ob ein Vertrag auch gelesen wird.

Sind Kabarettisten denn pflegeleichter als Musiker?

Sie sind Künstler, und Künstler sind Menschen. Schlussendlich ist es eine Frage des Charakters, wie sie sich verhalten. Für mich ist der Umgang mit Künstlern normal. Ich werde hier aber keine Details erzählen, das gehört nicht in die Öffentlichkeit.

Ich bitte Sie: keine einzige Anekdote?

Manche machen sich einen großen Spaß daraus, nicht erkannt zu werden.

Wie, nicht erkannt?

Einige sehen 1:1 aus wie sie auf die Bühne gehen, andere dagegen erschaffen Bühnenfiguren. Georg Schramm etwa hat niemand erkannt. Er musste sogar schon mal Eintritt zahlen, weil ihn das Kassenpersonal nicht erkannte. Und er plauderte – nach der Vorstellung! – gern unerkannt mit dem Publikum, vorzugsweise über das eigene Programm.



Jan-Philippe Kindler

Wie schaffen Sie es, solche Promis nach Nürnberg zu holen?

Wer in seinen Anfangsjahren vor 30 Leuten im Burgtheater aufgetreten ist, vergisst uns nicht. Er kommt wieder, wenn er oder sie es geschafft hat. Mit der Tafelhalle haben wir zudem einen Spielort, der 500 Zuschauer fasst. Wenn das nicht mehr reicht, sind wir als Veranstalter allerdings raus.

Ist es denn bei einem neuen Künstler, einem neuen Programm schon vorgekommen, dass Sie denken: Ach, du Schande. Was war denn jetzt das?

Das kommt vor, sicher. Man weiß nie, was einen erwartet und was passiert beim Auftritt. Es kann sein, dass der Abend schiefgeht: Weil der Künstler nicht disponiert ist oder die Interaktion mit dem Publikum nicht funktioniert. Wer sich nicht völlig daneben benimmt, kriegt bei uns aber eine zweite Chance.

Wie sind die Kabarettisten denn so als Mensch?

„Die“ gibt es nicht. Sie sind so verschieden wie andere Menschen auch: Es gibt die, die ganz zurückgezogen sind, und die, die gesellig sind und am liebsten nach der Vorstellung noch etwas trinken und essen gehen wollen.

Anders gefragt: Welche Charakterzüge müssen Kabarettisten mitbringen?

Die Grundvoraussetzung für Kabarettisten und Kabarettistinnen ist ein Rampensau-Gen. Und sie müssen davon überzeugt sein, dass das, was sie in zwei Stunden zu sagen haben, die Menschen so überzeugt, dass die dafür sogar bezahlen.

Wer ist Ihnen in jüngster Zeit besonders aufgefallen?

Jean-Philippe Kindler, der ist hochinteressant. Und auch Lara Ermer, die 2024 den Förderpreis erhalten hat. Oder Fee Brembeck, die auch ernsthafte Opernsängerin ist. Es gibt vielfältige Talente in der Szene.

Lara Ermer





Matthias Egersdörfer, den das Publikum vor allem als Grantler kennt, ist auch ein „heimisches Gewächs“. Er wurde im vergangenen Jahr mit dem Deutschen Kabarett-Preis ausgezeichnet – ist das nicht ein bisschen spät?

Unser Preis ist ein Lebenswerk-Preis, für Matthias Egersdörfer wäre es zuvor noch ein bisschen früh gewesen. Wenn man die Liste der Preisträger durchschaut, sieht man, das ist stimmig: Wer den „Deutschen Kabarettpreis“ erhält, soll eine gewisse Zeit präsent gewesen sein, er oder sie muss inhaltlich und in der Form spannend sein und soll das Genre über Jahre und Jahrzehnte geprägt haben. Er oder sie muss übrigens nicht bei uns aufgetreten sein.

Wer trifft hier die Auswahl?

Es ist ein stetiger Prozess, unser Team ist immer auf der Suche. Die Preisträger 2025 stehen fest. Verraten werde ich sie selbstverständlich nicht!

Das Burgtheater hat 99 Plätze, rechnet sich das?

Seit der Pandemie haben wir nur noch 80 Plätze. Wir haben die Zwangspause genutzt, um einiges zu verändern: 99 Zuschauer waren wirklich reingequetscht. Das will kein Zuschauer, halb auf dem Schoß des Nachbarn Platz zu nehmen. Wir sitzen immer noch eng genug für den Kuschelfaktor! Im Ernst: Das funktioniert nur über die Querfinanzierung mit Vorstellungen in der Tafelhalle.

23 Euro für den Kabarettabend im Burgtheater sind moderat.

So soll's auch sein. Der Preis bildet auch ab, dass wir keine große Gastronomie haben und die Luft zuweilen stickig wird. Außerdem wollen wir möglichst vielen Menschen die Möglichkeit eröffnen, ein- oder zweimal im Jahr ins Burgtheater zu gehen. Abgesehen davon dürfen wir als gemeinnütziger Verein keinen Gewinn machen.

Erlangen und Fürth haben eigene Kleinkunstabühnen. Wie groß ist die Konkurrenz?

Die gibt es so nicht, wir ergänzen uns prima. Der Markt ist groß genug. Zudem erstellt das Management der Künstler die Tourpläne so, dass wir uns nicht ins Gehege kommen.

Mitte September startet die neue Saison im Burgtheater. Worauf freuen Sie sich besonders?

Auf alles – wir gestalten das Programm so, dass es auch uns gefällt. Aber persönlich freue ich mich auf Christian Ehring und das eine oder andere neue Gesicht.

Sie haben so viele Künstler und Kabarettprogramme gesehen. Haben Sie denn eine persönliche Vorliebe?

Ich mag Kabarett, das mich überrascht, das mir Fragen stellt und mich herausfordert. Das klassische Polit-Kabarett der 1970er ist nicht meins, lieber sehe ich Leute wie Josef Hader, die eine Geschichte erzählen – womöglich in einer Form, die irritierend sein kann.

Gibt es auch etwas, das Sie nicht abkönnen?

Alles, was platt und plump ist und unter der Gürtellinie. Vor allem aber das, was nicht gut gemacht ist. Bühne und Publikum ist immer eine Frage des gegenseitigen Respekts. Ich mag Künstler gar nicht, die sich keine Mühe geben auf der Bühne. Das Publikum merkt, wenn es für dumm verkauft wird!

Wie wird es weitergehen mit dem Kabarett? Wagen Sie eine Prognose?

Definitiv nicht, weil Kabarett sich immer weiterentwickelt hat, sonst würde es die Kunstform schon nicht mehr geben. Ich sehe nicht, dass es einen Stillstand geben wird.

Der Schriftsteller Otto Julius Bierbaum hat den Satz geprägt: Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Stimmt das?

In gewisser Weise: Humor macht das Leben einfach leichter. Humor ist aber nicht automatisch Kabarett und Kabarett nicht automatisch Humor. Auch wenn Humor als Grundvoraussetzung der Kunstform gilt.



Gesprächspartnerin und Bühne

Ulrike Mendlik ist die Geschäftsführerin des Nürnberger Burgtheaters. 1996 kam sie „durch Zufall“ oder vielleicht Fügung an das Kleinkunst-Juwel in der Nürnberger Altstadt: Mendlik hatte – klassisch – Theaterwissenschaft, Amerikanistik und Neuere Deutsche Literaturgeschichte studiert und war nach dem Abschluss arbeitssuchend. Eine ABM-Stelle beim Burgtheater war frei...

„Wenn mir das keinen Spaß mehr machen würde, hätte ich den Beruf gewechselt“, sagt Mendlik. Sie ist die einzige Hauptamtliche, getragen wird das Nürnberger Burgtheater vom gleichnamigen Verein und von der Zuarbeit vieler Ehrenamtlicher.

Das Nürnberger Burgtheater existiert seit 1982. Die kleine Bühne residierte zuerst in der Weißgerbergasse und spielt seit 1984 „In der Füll“ 13 – immer noch im Herzen der Sebalder Altstadt. Das Theater „mit Wohnzimmeratmosphäre“ und 80 Plätzen hat sich seitdem zur führenden Kabarett-Bühne der Stadt entwickelt.

Dazu hat der „Deutsche Kabarett-Preis“ maßgeblich beigetragen. Er wird seit 1991 an prägende Persönlichkeiten der Kabarettszene vergeben und ist von der Stadt Nürnberg mit 6000 Euro dotiert. Die Gala in der Tafelhalle und die Prämierten, darunter Frank-Markus Barwasser, Urban Priol und Rainald Grebe, Volker Pispers und Luise Kinseher, sorgen für überregionale Resonanz. Überreicht wird der Hauptpreis zusammen mit dem Förder- und einem Sonderpreis jeweils vom Preisträger des Vorjahres.

Let's Swing!

Swingfrühschoppen
am 17. August mit den
Tonic Sisters



Swing, Boogie, Surf, Doo Wop, Rock 'n' Roll und Pop, Soul und Rhythm and Blues – die Bandbreite der Tonic Sisters ist gigantisch. Seit mehr als zehn Jahren durchforstet das musikalische Damen-Quartett die besten Songs seit 1940 und bringt sie mit Verve und unwiderstehlichen Outfits auf die Bühne. Die Gäste des Swing-Frühschoppens am Sonntag, 17. August, dürfen sich auf einen Augen- und Ohrenschmaus freuen.

Präsentiert wird der bei schönem Wetter – drücken Sie die Daumen – auf der Terrasse des Parks und bei nicht ganz so schönem Wetter im Sternensaal.

Swingfrühschoppen mit den Tonic Sisters

Sonntag, 17. August 2025, ab 11 Uhr
Terrasse des Parks

Eintritt für Mitglieder 19 Euro,
für Gäste 24 Euro

Reservierung in der Geschäftsstelle des IKV
unter 0911 – 53 33 16 oder per E-Mail unter
ikv-nuernberg@t-online.de



Prunksaal im Schloss Ratibor

Geschichte mit Genuss

Halbtagesausflug zum Schloss Ratibor in Roth

Ratibor erzählt eine einmalige Geschichte. Die eines jagdbesessenen Fürsten, der ein Schloss erbauen ließ, das im 18. Jahrhundert von einem Tressenfabrikanten gekauft wurde. Die märchenhafte Ausstattung ist noch heute erhalten und beherbergt zudem das Stadtmuseum Roth. Ein Ausflug – mit der Regionalbahn – lädt die Teilnehmenden am 16. September zur Erkundung der regionalen Historie ein.

Am Anfang stand Georg der Fromme. Der Markgraf von Brandenburg-Ansbach (1484 – 1543) jagte gar zu gern und suchte – zusammen mit seinem umfangreichen Hofstaat – die Wälder um Roth oft auf. Dort ließ er ein Jagdschloss errichten. „Der Durchlechtig, Hochgeborene Fürst und Herr, Herr Georg (...) hat, als man zählte nach der Geburt Christi, unseres Seligmachers, 1535, dieses Schloss von Grund auf von dem Einkommen der schlesischen Fürstentümer bauen lassen und den Namen Ratibor an der Retzet geben lassen“, heißt es auf der Stiftungstafel über dem Tor.



Der Innenhof des Schlosses

Drei Jahre dauerte der Bau. Nach dem Tode Georgs verfiel das Schloss in einen Dornröschenschlaf, es diente als Sitz der Verwaltungsbeamten und beherbergte gelegentlich durchreisende Fürsten. Ende des 18. Jahrhunderts verkaufte Markgraf Alexander die Ausstattung. Nach seiner Abdankung kaufte es 1791 der Tressenfabrikant Johann Philipp Stieber, der 20 Jahre darauf auch den Nordflügel erwarb: Das Schloss war Wohnhaus und Produktionsstätte zugleich.

Stiebers Nachfahre, Wilhelm von Stieber, ließ das Gebäude 1892 von namhaften Künstlern und Firmen in historischen Formen neu gestalten. Er orientierte sich an repräsentativen Räumen aus der Zeit der Renaissance und des Frühbarocks und unterstrich durch die prunkvollen Räume seinen Anspruch als erfolgreicher Industrieller und Standesherr.

1942 überließ von Stiebers Witwe Minna der Stadt das Schloss als Schenkung, 1953 zog das Stadtmuseum ein und 1985 wurde das Schloss nach umfangreicher Sanierung als Museum Schloss Rati-bor wiedereröffnet.

Heute ist das Schloss zweigegliedert: Vom idyllischen Schlosshof aus betritt man durch ein Sandsteinportal an der Südseite das prunkvolle Treppenhaus, das von einem kunstvoll gestalteten Glasfenster beleuchtet wird. Das Treppenhaus mündet in die Repräsentativräume im Erdgeschoss: Rechts öffnet sich das Kaminzimmer mit einer Kassettendecke und Mobiliar im Stil der Renaissance, es folgen ein Musikzimmer im klassizistischen Stil und das Barockzimmer mit originalen Wandbildern.



Die Außenfassade des Schlosses

Durch den Wintergarten gelangt man in den Speisesaal, der im Stil der Nürnberger Renaissance gehalten ist, und von dort in den größten und beeindruckendsten Raum: den Prunksaal. Seine Gestaltung orientiert sich an den Sälen des Dogenpalastes in Venedig. Die Wände imitieren Gobelins, die Decke ist mit prächtigen Malereien mit antiken, mythologischen Szenen gestaltet. Der Rundgang durch die Wohn- und Repräsentationsräume der früheren Besitzer, der Industriellenfamilie von Stieber, macht mit einem der wenigen vollständig erhaltenen Beispiele historischer Wohnkultur in Bayern bekannt.

Im zweiten Geschoss befindet sich das Stadtmuseum. Die Räume mit Resten von Decken- und Wandbemalungen erinnern noch an die üppigen Wohnräume der Familie Stieber, heute sind hier Zeugnisse aus der Rother Stadtgeschichte zu sehen. Zum Beispiel eine große Karte und die Rother Stadtfahne, die nach Überlieferungen von Markgräfin Friederica Louise eigenhändig gestickt und den Rother Bürgern zum Geschenk gemacht worden sein soll. Verschiedene Aspekte der Stadtgeschichte werden präsentiert. Außerdem ist eine bedeutende Sammlung mittelfränkischer Hafnerkeramik ausgestellt, die der Kunstmaler Erwin Oehl zusammengetragen hat.



Der Speisesaal des Schlosses

Nach der Führung ist im Boutique Café MoCa, unmittelbar neben dem Schloss, Zeit für eine genussreiche Pause. Neben verführerischen Torten und deftigen Wurst- und Käsetellern bietet das MoCa auch Gelegenheit zum Stöbern und Entdecken von Deko-Artikeln und Kleidung. Den stimmigen Abschluss des Ausflugstages bildet ein Spaziergang durch den Park des Schlosses. Von dort aus gehen die Ausflügler des Industrie- und Kulturvereins zurück zum Bahnhof.

Ein Hinweis: Die Führung im Schloss ist nicht barrierefrei.

Tagesausflug zum Schloss Ratibor

Dienstag, 16. September 2025

Anreise mit dem Regionalexpress

Kosten: 10 Euro für Mitglieder, 15 Euro für Gäste

Die Fahrkarten sollen in eigener Regie besorgt und bezahlt werden, Gleiches gilt für den Verzehr im Café MoCa. Der Treffpunkt des Reisebeginns und die Uhrzeit werden bei Anmeldung mitgeteilt.

Anmeldung in der Geschäftsstelle des IKV
unter 0911 – 53 33 16 oder per Mail
unter ikv-nuernberg@t-online.de

Eine Perle wird aufpoliert

Baustellenbesuch im Volksbad am Plärrer



Das Volksbad mit Turm

Es gilt als Jugendstilperle und war seinerzeit die größte und modernste Badeanstalt in Europa: das Volksbad in Nürnberg. Vor mehr als 30 Jahren wurde der Betrieb eingestellt – und viele Anläufe für eine neue Nutzung blieben stecken. Bis 2020 der Stadtrat die Sanierung beschloss. Seit drei Jahren wird gebaut, im Herbst 2026 soll eröffnet werden. Bei einer Baustellenführung am Dienstag, 14. Oktober, können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Bild vom neuen Volksbad machen.

„Unser Nürnberger Volksbad ist etwas ganz Besonderes. Es war und ist Identifikationsort der Nürnbergerinnen und Nürnberger. Viele von Ihnen haben dort Schwimmen gelernt, oder die besondere Atmosphäre in den Jugendstilhallen genossen“, schreibt Bürgermeister Christian Vogel, der für die Bäder in Nürnberg zuständig ist. Tatsächlich wurde und wird das Volksbad schmerzlich vermisst. Weil es nahe der Innenstadt ist, weil seine Architektur von Schwimmkultur erzählt – nicht nur von bloßem Baden.

Und das kam so: Das Volksbad wurde 1910 bis 1913 erbaut. Es war nötig, denn die hygienischen Zustände in Nürnberg ließen zu wünschen übrig. Die Stadt war in der Industrialisierung rasant gewachsen, von 40.000 Einwohnern in 1830 auf 400.000 in 1930. Eine Verzehnfachung in einhundert Jahren. Besonders eng ging es in Gostenhof und Gleißhammer zu, wo Miethäuser schnell und günstig hochgezogen wurden – es gab Toiletten auf halber Treppe, aber die Wohnungen besaßen keine Bäder. Fünf öffentliche Bäder und fünf Flussbäder standen der Nürnberger Bevölkerung damals zur Verfügung, aber keines im Westen der Stadt.

Abhilfe schaffte das Volksbad. Geplant wurde kleinteilig und im Jugendstil: zwei Männer-schwimmhallen, eine Frauenschwimmhalle – aber schon damals wurde auch an die Gesundheit gedacht. Tauch- und Kneippbecken, Sauna und Massageräume wurden eingerichtet, auf zwei Ebenen befanden sich Ruheräume.



Zukünftig: entweder schwimmen...



... oder tagen.



Die Schwimmhalle in der Vergangenheit....



...und in der Zukunft.

„Sauna, Wellness und Gesundheit“ heißt das heutzutage. In der Planung für das neue Volksbad ist die ehemalige Frauenschwimmhalle dafür vorgesehen. In der größten Halle mit einem mehr als 25 Meter langen Becken wird das öffentliche Baden untergebracht, die ehemalige Männerschwimmhalle II wird für das Schul- und Vereinsschwimmen reserviert. Besonderer Clou: Der Boden des Beckens kann angehoben werden, so dass hier abends auch Tagungen und Events stattfinden können. Auch ein Kinderspielbereich ist vorgesehen, der Vorplatz soll neu gestaltet und der Turm wieder aufgebaut werden.

Die Kosten sind immens. Mehr als 55 Millionen Euro sind geplant, dafür hat der Freistaat 18 Millionen Euro Förderung zugesagt und der Bund weitere acht Millionen Euro.

Wie weit das Bauprojekt gediehen ist, wie viel vom Jugendstil-Charme des historischen Bades erhalten bleibt – davon überzeugen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Baustellenführung!

Hinweis: Die Führung ist nicht barrierefrei, festes Schuhwerk zudem vonnöten.

Baustellenführung Volksbad

Dienstag, 14. Oktober 2025

Kosten: 17 Euro für Mitglieder, 23 Euro für Gäste
Uhrzeit und Treffpunkt werden bei Anmeldung mitgeteilt.

Anmeldung in der IKV-Geschäftsstelle unter
Telefon 0911 – 53 33 16 oder per E-Mail unter
ikv-nuernberg@t-online.de



Lohr am Main

Besuch bei Schneewittchen im Spessart

Tagesfahrt durch herbstliche
Laubwälder nach Lohr am Main und
Schloss Mespelbrunn

Wer Spessart denkt, sieht dichten Wald vor seinem geistigen Auge. Zu Recht, ist der Spessart doch das größte zusammenhängende Gebiet von Laubmischwäldern in Deutschland. Durch schönste Landschaft reist der Industrie- und Kulturverein am Donnerstag, 16. Oktober 2025, zu den Schlössern in Lohr am Main und Mespelbrunn.

Schon die Anreise durch Franken und die herbstlich gefärbten Wälder zwischen Rhön, Vogelsberg und Odenwald ist ein Genuss. Gegen 11 Uhr wird die Reisegruppe aus Nürnberg in Lohr eintreffen. Auf dem Programm steht der Besuch des Schlosses, das heutzutage das Spessartmuseum beherbergt. Der Fokus der Besichtigung liegt auf den „Glanzstücken“, die von der früheren Glas- und Spiegelproduktion erzählen.



Das Schloss in Lohr am Main- im Vordergrund Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Zudem gibt es eine Schneewittchen-Präsentation – denn Lohr am Main feiert in diesem Jahr „300 Jahre Schneewittchen“. Die Bewohner des schmucken Städtchens sind überzeugt, dass die zentrale Figur des Grimm’schen Märchens eine Lohrerin gewesen sein muss! Heißt es doch im Märchen „Spieglein, Spieglein an der Wand: Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

1986 hatte der Lohrer Apotheker und Historiker Dr. Karlheinz Bartels in dem Märchen Parallelen zur Stadtgeschichte gefunden. Und die zauberhafte Atmosphäre der Altstadt legt dies außerdem nahe. In der Mittagspause, die im Stadtzentrum verbracht wird, können sich die Besucher davon überzeugen: Der Untere Markt besitzt sogar einen Märchenbrunnen, beeindruckende Fachwerkhäuser und das alte Rathaus, Teile der Stadtmauer und ein schöner Park versetzen einen leicht in märchenhafte Stimmung.



Fußgängerzone in Lohr am Main



Schloss Mespelbrunn im Spessart

Nach dem Mittagessen geht es mit dem Bus ins 30 Kilometer entfernte Mespelbrunn. Das kleine Dörfchen ist für sein Wasserschloss in idyllischer Lage weltbekannt. Die Schlossgründung geht in eine Zeit zurück, als der Spessart noch wilder Wald war und von Hussiten als Zwischenstation für ihre Plünderungszüge genutzt wurde. Als am 1. Mai 1412 Erzbischof Johann von Mainz dem Ritter Hamann Echter den „Platz zum Espelborn“ für seine treu geleisteten Dienste als kurfürstlicher Forstmeister schenkte, verstand sein Sohn, dass aus dem unbefestigten Weiherhaus ein „festes Haus“ mit Mauern und Türmen werden musste.

Ein weiterer Echter in der langen Familienlinie, Peter Echter von Mespelbrunn und seine Gemahlin Gertraud von Adelsheim, versetzten das Wasserschloss in sein heutiges Aussehen. Der Umbau dauerte 18 Jahre lang bis 1569. Noch heute bewohnen Nachfahren den Südflügel des prächtigen Schlosses, der Nordflügel wurde ab 1920 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Den Zweiten Weltkrieg überstand das versteckt im Elsava-Tal gelegene Wasserschloss ohne Beschädigungen. 1957 wurde es zur Kulisse der Filmkomödie „Das Wirtshaus im Spessart“, einer deutschen Version von Robin Hood.

Anschließend an die Besichtigung des Schlosses klingt der Nachmittag im Café am Wasserschloss aus, bevor die Ausflügler aus Nürnberg die Heimfahrt antreten.

Tagesfahrt in den herbstlichen Spessart
Donnerstag, 16. Oktober 2025

**Abfahrt um 8 Uhr an der Meistersingerhalle,
8.30 Uhr Hans-Vogel-Straße in Fürth**

Programm: Anreise gemeinsam im Bus, Besichtigung des Spessartmuseums in Lohr am Main mit Führung, Mittagspause in der Altstadt von Lohr, Führung in Schloss Mespelbrunn und abschließend Einkehr im Café am Wasserschloss, Rückfahrt nach Nürnberg

Mittagessen und Nachmittagskaffee auf eigene Kosten.

Preis für Mitglieder 100 Euro, für Gäste 115 Euro

**Anmeldung in der IKV-Geschäftsstelle unter
0911- 53 33 16 oder per Mail unter
ikv-nuernberg@t-online.de**



Winter im Thüringer Wald

Mitten hinein in die Weihnachtsvorfreude

Tagesfahrt nach Sonneberg und Lauscha mit adventlicher Vorfreude

Das Jahr dreht sich. Und kaum hat der Sommer angefangen, könnte und sollte man dran denken: Es werden wieder Lebkuchen gebacken und Weihnachten naht. Den Zauber der heimeligen Vorweihnachtszeit fängt auch der Industrie- und Kulturverein ein. Am Donnerstag, 27. November, lädt er seine Mitglieder zu einer Tagesfahrt nach Thüringen ein.

Ziel ist das Spielzeugmuseum in Sonneberg, das einmal Weltspielwarenstadt war. Und am Nachmittag wird eine Manufaktur für Glaskugeln besucht.

Das Programm und den genauen Ablauf entnehmen Sie bitte dem nächsten Stadtparkjournal. Wenn Sie schon jetzt Interesse haben, mitzufahren, lassen Sie sich Plätze reservieren.

Tagesfahrt in die Spielzeugstadt Sonneberg
Donnerstag, 27. November 2025

Reservierung und Anmeldung in der Geschäftsstelle
des IKV unter Telefon 0911 – 53 33 16 oder
per E-Mail ikv-nuernberg@t-online.de



Christbaumschmuck aus Lauscha



Doppel-Hochzeit im IKV

Normalerweise, schicken wir dieser Hausmitteilung voraus, normalerweise bleiben die privaten Dinge im Industrie- und Kulturverein privat. Wenn sich aber etwas so Ungewöhnliches und Freudiges ereignet, gestatten wir uns eine Ausnahme:

Barbara Ott, die langjährige Geschäftsführerin des IKV, und Michaela Wenninger, die sie in der Geschäftsstelle unterstützt, haben sich beide im Mai getraut: Barbara Ott hat ihren Stefan am 3. Mai geheiratet, Michaela Wenninger ihren Mann Herbert am 31. Mai.

Obwohl die Bräute schon Ehe-Erfahrung mitbrachten und ihre Namen behalten werden, war für beide klar „auf jeden Fall in Weiß“. Sogar die Hochzeitskleider haben sie zusammen ausgesucht. Geheiratet wurde dann „mit allem Drum und Dran“. Barbara und Stefan feierten im Parks mit 130 Gästen, Michaela und Herbert veranstalteten ein Gartenfest mit 70 Geladenen.

*Wir gratulieren herzlich und wünschen
den glücklichen Paaren alles Gute!*

Wie lebt sich's als Autorin, Frau Heid?

Bauernkrieg-Saga „Flammen über dem Taubertal“ ist erschienen

„Nun ist es da, mein Buch! Ein unglaubliches Gefühl“, schreibt Silvia Heid Anfang Juni 2025 und sendet gleich ein Bild mit: Druckfrisch liegt „Flammen über dem Taubertal“ auf einem Bistro-Tischchen. Im vergangenen Stadtparkjournal hatte die Autorin berichtet, wie sie auf die Idee kam und wie der Roman entstand. Er spielt in der Zeit des Bauernkrieges und hat eine so wagemutige wie durchsetzungsstarke Heldin, die sich kurz sogar dem „Schwarzen Haufen“ des berühmten Florian Geyer anschließt.

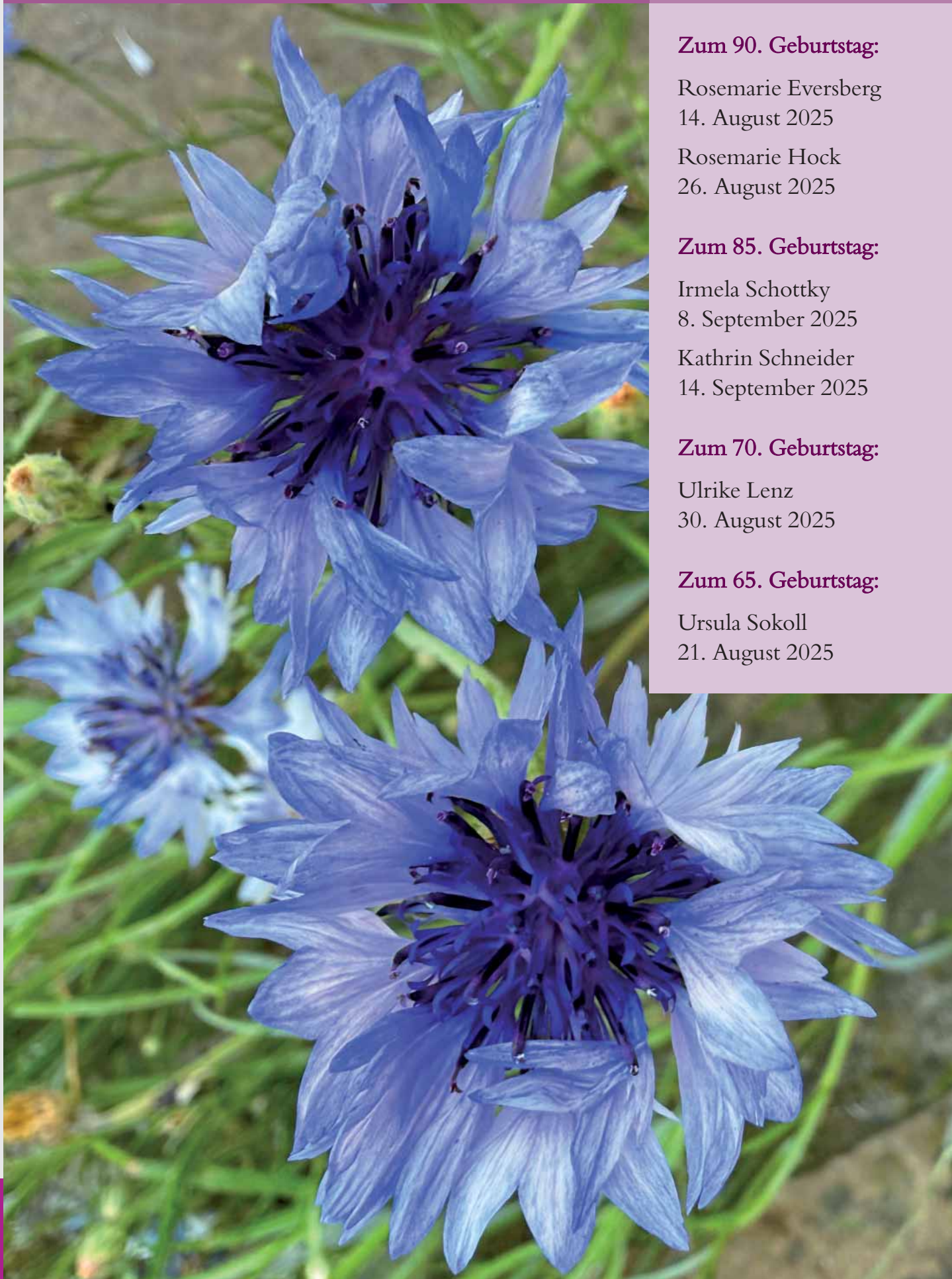
Die Bauernkrieg-Saga, in der Silvia Heid schriftstellerische Freiheit und historische Fakten ineinander verschränkt, spielt zwischen Rothenburg ob der Tauber und Würzburg. In der Mainmetropole hat sie die Buchveröffentlichung mit Freundinnen gefeiert und gleich für ein Aufgesehen in der Buchhandlung Hugendubel gesorgt. „Ich sollte gleich signieren.“ Später sandten die Buchhändler ein Foto, das sie zu Tränen rührte: Gleich drei Bücherstapel mit ihrem umfangreichen Roman waren aufgebaut. In Lauf hat der Buchladen das Werk gleich neben die Kasse gestellt, die Tageszeitung veröffentlichte einen langen Artikel „mit einem mordsgroßen Bild“.



Und jetzt? Plant Silvia Heid die ersten Lesungen. Schon gebucht ist eine Lesung am 19. September bei den Laufer Lichtblicken, Ende August wird sie ihr Buch in Würzburg in einem Café vorstellen und, wenn alles gutgeht, bei den Florian Geyer Festspielen in Giebelstadt signieren. „Das würde passen wie die Faust aufs Auge.“

Erschienen ist „Flammen über dem Taubertal“ im Gmeiner Verlag, es hat 544 Seiten und kostet 15 Euro.

Herzlichen Glückwunsch!



Zum 90. Geburtstag:

Rosemarie Eversberg
14. August 2025

Rosemarie Hock
26. August 2025

Zum 85. Geburtstag:

Irmela Schottky
8. September 2025

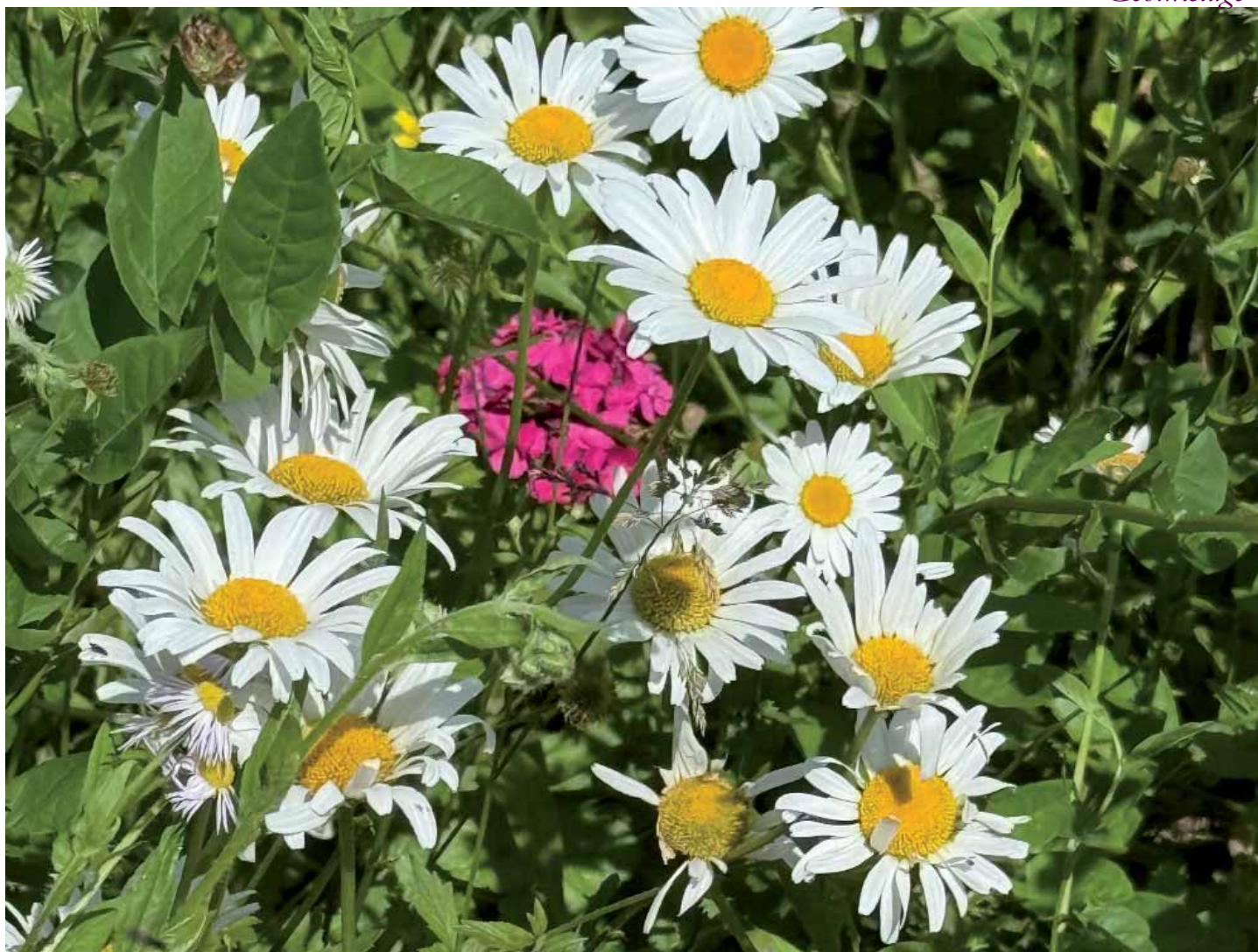
Kathrin Schneider
14. September 2025

Zum 70. Geburtstag:

Ulrike Lenz
30. August 2025

Zum 65. Geburtstag:

Ursula Sokoll
21. August 2025



Viel Glück und viel Segen!

Im August:

Susanne Gangl
Gabriele Stauß
Annelies Hasenberg
Cornelia Fischer
Fred Munker
Renate Middendorf
Michael Schaffer
Gerald Pritz
Frank Moßner
Helga Kappler
Christiane Brunner

Im September:

Jochen Lerch
Eva Hermann-Retzar
Sieglinde Lurz
Dorothea Exner
Wilfried Hartelt
Manfred Ritz
Georg Brunner
Hans Lugauer
Roland Radl
Christa Schmid-Sohnle
Rosa Hofer
Ernst Birkmann

Im Oktober:

Simon Lehner
Ulrich Reinwald
Michaela Wenninger
Elsbeth Küffner
Gabriele Wohlrab
Sven Lamlé
Hiltrud Lebküchler
Barbara Hümmer
Ulrike Hambitzer
Karl Kuhn
Margitte Tannenberger
Manfred Fürderer
Otto Sokoll

Demnächst im Parks:

Nürnberg Night Market

1.8., 26.9. und 17.10. 2025

Zeit: 18 – 23 Uhr

Eintritt: 2 Euro

Auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHT-MARKET werden Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Auf dem gesamten PARKS-Areal und bei gutem Wetter auch auf der Seeterrasse warten eine Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, bis hin zu Fotoapparaten, Einrichtungsgegenständen und Wohnaccessoires können hier bestaunt und ergattert werden. Für die kulinarische Stärkung zwischendurch gibt es Original Thai Street Food, live in der Show-Küche für Euch zubereitet, auf die Hand. Zur Erfrischung lädt die Bar zu einer wechselnden Auswahl der Lieblingsgetränke des Agentur Zeitvertreib Teams ein. Bis 23:00 Uhr wird auf dem Nachtflohmarkt gehandelt und gekauft.

Kneipenquiz

5.8., 9.9. und 28.09.2025

Einlass: 18 Uhr, Beginn 19 Uhr

Eintritt: 5 Euro

Frankens kultigster Kneipenquizmaster, Big Kev Murphy moderiert die Kneipenquizreihe im PARKS!

Fiesta Latina 8.8. 2025

Zeit: 20.00 – 2.00 Uhr

Eintritt: 16 Euro

Workshop & Tanzanimation mit Lupes Salsastudio, Liveband Latin4ever, Party an der Bar mit DJ Jorge

Wein & Vinyl im Sommergarten

20.8., 3.9. und 17.9. 2025

Zeit: 18.00 – 22.00 Uhr

Ob kühler Weißwein, eine fruchtige Sangria oder nur gute Gesellschaft – hier gibt's alles, was Ihr für den perfekten Sundowner braucht und unser Vinyl-DJ liefert Euch den passenden Soundtrack. Ihr bestellt zu Beginn ein noch leeres Weinglas (17 Euro) und füllt dieses nach Herzenslust auf. Zur Auswahl stehen erlesene Weine an der Pavillon Bar für Euch bereit. Und im Herbst verlegen wir das Ganze ins Café: **1., 15. und 29. Oktober 2025**

Heiraterei 21. September 2025

Die Heiraterei – das kleine Hochzeitsevent im PARKS, ist die Gelegenheit, um sich die eindrucksvollen Hochzeitssäle im Nürnberger Stadtpark anzusehen und sich bei Hochzeitsspezialisten über aktuelle Trends zu informieren. Hilfreiche Tipps inklusive.

Poetry Slam 18.10.2025

Zeit: 19.30 – 21.30 Uhr

Eintritt: 11 Euro

Die besten Bühnenpoetinnen und -poeten Deutschlands geben alles, um Eure Gunst zu erlangen – denn nur eine*r kann gewinnen. Und Euer Applaus entscheidet!

Herzmarkt 4. und 5.10.2025

Zirka 70 Aussteller präsentieren ihr bestes Handgemachtes und Selbsterdachtes: Gewürze, Kosmetik, Schmuck, Taschen, Kerzen, Honig, Kunstbilder, Papeterie, Holzarbeiten und tolle Sachen für Kinder. Fünf Räume bieten genug Platz zum Entdecken, Flanieren und Genießen. Für alle kreativen Besucher gibt's jede Menge Bastelstationen und Workshops.



Wir trauern um:

Elisabeth Hösel verstorben im Mai 2025

Lutz Schneider verstorben im Mai 2025

Impressum:

web: www.ikv-nuernberg.de
email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85

IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01

IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 1 563 293 027
BLZ: 760 200 70

IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49
Stadtparkrestaurant: www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Dr. Verena Friedrich, 1. Vorsitzende
Anna Antoni, 2. Vorsitzende
Günther Preißler, 1. Schatzmeister
Thomas Tümena, 2. Schatzmeister
Wolfgang Zeilinger, Schriftführer

Auszug aus der Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V., 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout, Bildredaktion: ZED-Design, Wolfgang Zeilinger, Zoe Jungmann, Pfisterstraße 29, 90762 Fürth

Druck: Nova Druck Goppert GmbH Nürnberg

Bildnachweis: Cover: Spessart-Mainland/Holger Leue; Editorial S 3: Stadtarchiv Nürnberg; Reportage: Portrait Frau Mendlik: S 4/10 NN-Bildarchiv, S 4/5: Wolfgang Zeilinger, S 6: Lukas Beck, S 7/8: Marvin Ruppert; Tonic Sisters S. 11: Venja Art; S. 12-15: Museum Schloss Ratibor; S. 16/17 SW-Bilder: Stadtarchiv Nürnberg, S. 17 Farbbilder: Fritz Planung GmbH; S. 18/19: Touristinformation Lohr a. Main, S. 20: FrankenTourismus / Leue; S. 21: Thüringen Tourismus; S. 22: Privat; S. 23: Silvia Heid; Geburtstage und Impressum: Wolfgang Zeilinger.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig. Ausflüge unter Mitwirkung von Dr. Verena Friedrich.



Stadtpark Restaurant & Café

PARKS Sommergarten



PARKS SOMMERGARTEN
(MAI - OKTOBER)

MONTAG: RUHETAG

DIENSTAG - SAMSTAG:
11.00 UHR - 22.00 UHR

SONNTAG: 11.00 UHR - 20.00 UHR

WIR FREUEN UNS, SIE DAS GANZE JAHR IM
PARKS BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN!
IHR PARKS-TEAM



0911 / 80196371



www.parks-nuernberg.de



PARKS (im Stadtpark)
Berliner Platz 9 | 90409 Nbg